

# Herzlich willkommen

zu den **Köhlertagen** im Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen in Beuren.

Wir lassen von **Freitag, 28. Juli bis etwa Samstag, 5. August 2023** das alte Gewerbe der Köhlerei wiederaufleben. Herbert Haag hat 2010 bei einem der letzten Köhler Süddeutschlands, Georg Geiselhart, gelernt. Die Tradition fortsetzend wird er im Museum einen Meiler errichten und ihn 8 Tage und Nächte betreuen. Wir laden Sie dazu ein, ihm während der Öffnungszeiten des Museums über die Schulter zu schauen (tägl. 9:00-18:00 Uhr außer Montag). Er wird dabei über sein Handwerk und den Fortschritt des Abbrandes informieren.

## Ablauf der Köhlertage\*

### Freitag, 28. Juli 2023

#### Aufbau des Meilers

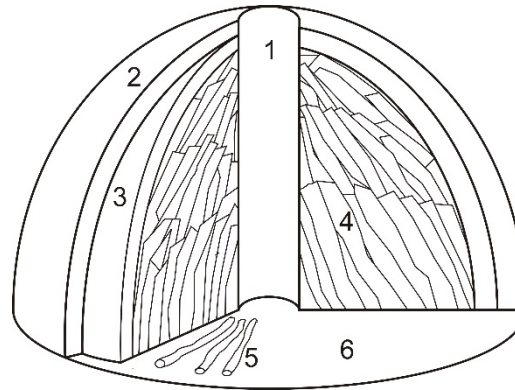
Auf die Kohlplatte (6), eine 10 bis 15 cm dicke Lehmschicht, wird zuerst ein Rost aus Holzstangen gelegt, damit vorhandenes und eintretendes Wasser ablaufen kann (5).

Etwa 10 Raummeter Eschenholz von etwa 1 m Länge wird fast senkrecht um den Mittelpunkt der Platte gestellt – in mehreren Etagen wird so, möglichst eng, ein Kegelformstumpf gebildet (4), im Zentrum wird der *Quandelschacht* vorerst freigelassen (1).

Nun wird alles mit Gras abgedeckt, der *Tragschicht* auf dem Meiler (3).

Darüber kommt ein Mantel aus *Lösche*, einer Mischung aus Köhleresten, Asche, Sand und Erde, diese Schicht schließt den Meiler luftdicht ab (2).

\*Änderungen vorbehalten



### Samstag, 29. Juli 2023 wird der Meiler entzündet

Ist der Meiler fertig errichtet, wird auf dem *Füllloch* ein Feuer entzündet.

Hat das Meilerholz Feuer gefangen, wird auch das Loch mit Lösche geschlossen. Kegelförmig von oben nach unten, von der Mitte zur Peripherie, breitet sich der Abbrand aus.

### Vom 29. Juli bis ca. 5. August 2023 wird der brennende Meiler betreut

Der Köhler öffnet und schließt Löcher im Mantel, die so genannten Pfeifen, um den Verkohlungsprozess zu steuern, an der Farbe des Rauches liest er ab, wie weit der Vorgang fortgeschritten ist und wo, wie viel Sauerstoffzufuhr benötigt wird oder auch Gase und Wasserdampf entweichen müssen.

### Wenn der Meiler fertig ist soll die Kohle geerntet werden

Ist das Holz genügend verkohlt, muss der Meiler auseinandergenommen werden. Die Kohle wird nun abgelöscht.

Nach dieser sehr staubigen und hitzigen Arbeit muss die Kohle mehrere Stunden abkühlen, bevor sie verpackt und von Ihnen erworben werden kann, um schließlich auf Ihrem Grill erneut zu entfachen.

## Der Köhler Herbert Haag und sein Lehrer Georg Geiselhart

**Herbert Haag**, geb. 1952, fasste bereits mit 9 Jahren den Entschluss einen Kohlenmeiler abzubrennen. 2009 lernte er Georg Geiselhart im Freilichtmuseum Beuren bei einer der letzten Kohlenmeilervorführungen kennen. Dieser führte ihn in die Geheimnisse dieses traditionsreichen Handwerks ein. Haag, ein Hobby-Köhler und Mitglied im europäischen Köhlerverband.

**Georg Geiselhart**, geb. 1938, hat mit seinen zwei Brüdern 1967 unter der Leitung ihres Vaters die Meilerköhlerei wiederaufgenommen. Seit 1967 wurden bis heute Jahr für Jahr 2 – 3 Meiler abgebrannt. Ein großer Teil der Holzkohle geht an seinen Bruder Franz (Köhlerwirt) der mit seiner Spezialität „Hähnchen vom Holzkohlengrill“ in der ganzen Region bekannt ist. Leider hat Georg Geiselhart bis 2010 noch keinen Nachfolger gefunden, der die Tradition im Freilichtmuseum Beuren zeigen konnte.

**Sein Vater**, Baptist Geiselhart geb. 1902, führte alle Geschäfte weiter. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Tankholz hergestellt. Durch die Erweiterung der Landwirtschaft wurde die Köhlerei etwas verdrängt. 1944 wurde ein Stahlkessel zugewiesen, um den Rüstungsbetrieb zu unterstützen. Mit diesem Kessel wurde bis 1952 gebrannt. Von 1953 bis 1966 brannte er aus gesundheitlichen Gründen keine Holzkohle.

**Sein Großvater**, Anton Geiselhart geb. 1866, heiratete 1900 Franziska Rommel. Sie führten alle Geschäfte weiter, jedoch wurde die Landwirtschaft größer. Pro Jahr brannte er ca. 8 bis 12 Meiler ab, insgesamt ca. 190 Raummeter Holz.

**Sein Urgroßvater**, Konrad Rommel geb. 1838, hat mit der Köhlerei 1860 begonnen und neben seinen anderen Tätigkeiten betrieben. Pro Jahr brannte er ca. 12 bis 15 Meiler ab, insgesamt ca. 230 Raummeter Holz.